

Konzeption der Naturkindergartengruppe im Gewann Heftig, Stadtteil Rheinbischofsheim

Außengruppe der Kita Schwimmbadstraße Freistett



Inhaltsverzeichnis

Träger	Seite 3
Standort / Lage / Flächen	Seite 3
Schutzhütte / Ausstattung	Seite 3
Betreuungsangebot	Seite 3
Personelle Ausstattung / Büroräume	Seite 4
Teambesprechungen	Seite 4
Fortbildungen	Seite 4
Praktikant*innen / Möglichkeit zur Hospitation	Seite 4
Hygiene allgemein	Seite 4
Geschichte der Naturkindergärten	Seite 4
Unser Profil und pädagogisches Konzept	Seite 5
Naturaktivitäten	Seite 5
Besondere Gefahren im Wald und deren Prävention	Seite 6
Die wichtigsten Regeln im Wald	Seite 6
Eingewöhnung nach dem Berliner Modell	Seite 7
Beobachtung und Dokumentation	Seite 7
Kindergartenalltag Tagesablauf und Rituale	Seite 8
Vesper und gemeinsames Essen	Seite 8
Umweltbewusster Umgang	Seite 8
Hygiene	Seite 9
Beteiligung der Kinder im Alltag / Partizipation / Beschwerdemanagement	Seite 9
Beteiligung der Eltern / Partizipation / Beschwerdemanagement	Seite 9
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 10
Vorbereitung auf die Schule / Kooperation mit der Grundschule	Seite 10
Qualitätssicherung und –entwicklung	Seite 10

Träger

Die Stadt Rheinau ist Träger von sieben Kindertageseinrichtungen für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt in unterschiedlichen Betreuungsformen.

Der Stadt Rheinau als familienfreundliche Kommune ist es ein großes Anliegen, ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zu gewährleisten. Kommunalpolitische Gremien und Verwaltung stellen sich gerne dieser Herausforderung, entwickeln das vorhandene Angebot kontinuierlich weiter und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass dem pädagogischen Personal bestmögliche Rahmenbedingungen zur Erziehung, Bildung, Förderung und Betreuung aller Kinder zur Verfügung stehen.

Mit der Einrichtung einer Naturkindergartengruppe wird das pädagogische Angebot in der Stadt Rheinau bereichert und eröffnet den Kindern die Möglichkeit, einen intensiven und persönlichen Bezug zur Natur zu entwickeln.

Der Naturkindergarten am Standort "Heftig" im Stadtteil Rheinbischofsheim ist eine Außengruppe der städtischen Kindertagesstätte Schwimmbadstraße und dieser organisatorisch und personell angegliedert.

Auf die Bestimmungen der Benutzungsordnung der städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Rheinau wird ausdrücklich hingewiesen.

Standort / Lage / Flächen

Das Grundstück der Naturkindergartengruppe liegt in unmittelbarer Nähe des Sportplatzes im Stadtteil Rheinbischofsheim und umfasst eine Fläche von ca. 20 ar. Das Grundstück ist durch die angrenzenden Grundstücke klar abgegrenzt, sodass auf eine Einzäunung verzichtet wird. Außerdem steht der Naturkindergartengruppe eine fußläufig in wenigen Minuten erreichbare abgegrenzte Waldfläche zur ausschließlichen Nutzung zur Verfügung. Diese Waldfläche ist für die Kinder durch gekennzeichnete Bäume deutlich erkennbar. Die Einhaltung der Grenzen der zur Verfügung stehenden Flächen wird mit den Kindern eingeübt und regelmäßig besprochen.

Schutzhütte / Ausstattung

Der Naturkindergartengruppe steht ein beheizbarer Naturkindergartenwagen, der mit Strom und Wasser versorgt sowie an die Abwasserversorgung angeschlossen ist, zur Verfügung. Eine kleine Küchenzeile sowie eine Toilette sind vorhanden. Ruhe- bzw. Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder stehen zur Verfügung.

Betreuungsangebot

Die Naturkindergartengruppe bietet Platz für 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt im Rahmen von verlängerten Öffnungszeiten (07.30 Uhr bis 14.00 Uhr).

Personelle Ausstattung / Büroräume

Die Naturkindergartengruppe verfügt über einen Personalstamm von drei teilzeitbeschäftigten pädagogischen Fachkräften, deren Qualifikation für die Arbeit in einer Naturkindergartengruppe vor Aufnahme ihrer Beschäftigung beurteilt wird.

Bei personellen Ausfällen wird die Naturkindergartengruppe bei Bedarf durch die Stammeinrichtung in der Schwimmbadstraße unterstützt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Teil des Teams der Kindertageseinrichtung Schwimmbadstraße.

Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Dem pädagogischen Personal steht im Naturkindergartenwagen die erforderliche Ausstattung für Kinderakten, Dokumentationen, Führen der Portfolios u.a. zur Verfügung. Zur Aufbewahrung dieser Unterlagen und des Dienstlaptops stehen mehrere abschließbare Schränke zur Verfügung. Hierdurch wird auch die datenschutzsichere Bearbeitung und Aufbewahrung der Unterlagen gewährleistet. Das pädagogische Personal wurde in die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung eingewiesen und ist sich seiner Verantwortung bewusst.

Teambesprechungen

Teambesprechungen finden einmal wöchentlich statt, um sich über die Beobachtung der Kinder auszutauschen und einen bedürfnisorientierten Wochenplan für die kommende Woche zu erarbeiten. Diese Teambesprechungen dienen außerdem der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, der gegenseitigen Reflexion sowie der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Darüber hinaus finden jährlich mehrere anlass- bzw. themenbezogene pädagogische Plantage statt.

Fortbildungen

Fortbildungen des pädagogischen Personals sind seitens des Trägers ausdrücklich erwünscht und die Bereitschaft zur Weiterbildung wird erwartet. Hierbei liegt der Schwerpunkt insbesondere auf den Besonderheiten der Natur- und Waldpädagogik.

Praktikant*innen / Möglichkeit zur Hospitation

Schüler*innen der weiterführenden Schulen, der pädagogischen Fachschulen bzw. im Rahmen einer pädagogischen Ausbildung/Studiums werden im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten Praktika angeboten.

Hospitationen von pädagogischen Fachkräften und Eltern sind nach Absprache möglich.

Hygiene

Die hygienischen Belange, wie z.B. Reinigung, Desinfektion des Naturkindergartenwagens usw. sind als Teil des Hygieneplanes der Kindertageseinrichtung Schwimmbadstraße festgelegt.

Geschichte der Naturkindergärten

Die Idee des Waldkindergartens stammt ursprünglich aus Skandinavien: in Dänemark gibt es bereits seit den 1950er Jahren Waldkindergärten. Die anfänglich kontrovers geführte Diskussion zur Natur- und Waldpädagogik konnte schnell durch beachtliche Erfolge überzeugen. In Deutschland entstand bereits 1969 in Wiesbaden ein erster Waldkindergarten. Die staatliche Anerkennung eines Waldkindergartens in Flensburg im Jahr 1993 führte zu einer Gründungswelle. Seither findet diese Idee immer größeren Zuspruch. Heute gibt es in deutschlandweit über 2000 Natur-/Waldkindergärten.

Der Naturkindergarten findet im Gegensatz zu anderen Kindergärten trotz starken witterungsbedingten Einflüssen fast ausschließlich in der freien Natur statt. Der Naturkindergartenwagen bietet Schutz vor extremen witterungsbedingten Ereignissen.

Unser Profil und pädagogisches Konzept

„Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du

mich tun lässt, das verstehe ich.“ Konfuzius

Die pädagogische Arbeit basiert auf dem Situationsansatz. Dieser Ansatz verfolgt das Ziel, die Kinder darin zu unterstützen kompetent, selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu handeln. Sie setzen sich aktiv mit Themen, Fragestellungen und Problemen auseinander und versuchen diese für sich zu lösen. Die Bedürfnisse, Interessen, die Entdeckerfreude, das Einfallsreichtum und der Forscherdrang der Kinder stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Aus diesem Ansatz heraus ergeben sich die Themen für Morgenkreis, Angebote und Projekte. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren in erster Linie als Beobachter der Kinder, um deren Themen zu erkennen und umzusetzen. Projekte entstehen gemeinsam mit den Kindern, die auch bei deren Vorbereitung miteinbezogen werden. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als LernbegleiterInnen, Akteure, Beobachter, Lernende und Lehrende.

Der Orientierungsplan Baden-Württemberg, die Rahmenkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung in Rheinau sowie die pädagogische Konzeption unseres Stammhauses in der Kindertageseinrichtung Schwimmbadstraße bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes Baden-Württemberg im Einzelnen:

1. Körper
2. Sinne
3. Sprache
4. Denken
5. Gefühl und Mitgefühl
6. Sinn, Werte, Religion

Die Arbeitsweise orientiert sich sowohl an der Natur- als auch der Erlebnispädagogik.

Naturaktivitäten

Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte verbringen die meiste Zeit draußen in der Natur. Bei schlechtem Wetter gibt es die Möglichkeit sich in den beheizbaren Naturkindergartenwagen zurückzuziehen.

Bei extremen Wetterlagen (z.B. bei Sturm, Gewitter, etc.) werden die Eltern über die Kita-App darüber informiert, falls ausnahmsweise ein Ausweichen in die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung Schwimmbadstraße erforderlich sein sollte. Sollte das Wetter am Tag umschlagen, haben wir die Möglichkeit, uns im Naturkindergartenwagen oder unter der Überdachung am Sportplatz aufzuhalten.

Unser Tag wird durch viele wiederkehrende Rituale bestimmt, damit die Kinder sich über den Tag orientieren können. Wir möchten den Kindern einen achtvollen Umgang mit der Natur vermitteln. Pflanzen und Tiere werden nicht vorsätzlich beschädigt.

In unserem Garten möchten wir mit den Kindern Gemüse und Obst anbauen. Dabei lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und sich einer Sache kontinuierlich von Anfang bis Ende zu widmen. Sie lernen, dass aus einem Samen bei guter Pflege eine Pflanze wächst und entwickelt. Am Ende können die

Früchte geerntet, verarbeitet und gegessen werden. Den Kindern wird damit der Kreislauf der Natur nähergebracht.

Besondere Gefahren im Wald und deren Prävention

Natürliche Gefahren im Wald wie z.B. Astabbrüche und Baumbrüche sind ökosystembedingte Gefahren, die immer wieder auftreten können. Die Flächen werden einmal jährlich sowie nach Extremwetterereignissen von eigens dafür geschultem Personal kontrolliert. Das pädagogische Personal achtet auf offensichtliche Gefahren und veranlasst deren Beseitigung, sofern sie dies nicht selbst erledigen können.

Auch gesundheitliche Gefahren sind nicht auszuschließen: Typische Erkrankungen, die bei regelmäßigem Aufenthalt in der Natur auftreten können sind:

- FSME und Borreliose durch einen Zeckenbiss
- Wundstarrkrampf durch den Tetanuserreger
- Fuchsbandwurm
- Insektenstiche
- Vergiftungen durch Pflanzen
- Tollwut

Wir leben in einer Welt voller kleinen und großen Gefahren. Es ist unser Ziel, die Kinder für diese Gefahren zu sensibilisieren. Wir wollen diese Gefahren gemeinsam mit den Kindern erleben und ihnen den angstfreien Umgang damit vermitteln.

Baumstämme, Bäume, Treppen, Tische und Stühle sind wunderbare Gegenstände zum Klettern. Dabei begleitet uns immer eine ganz wichtige Regel: „Wer nicht alleine hochkommt, hat oben nichts verloren!“ Dies bedeutet, dass wir keine Kinder auf einen Baum bzw. bei einem Spielplatzbesuch auf ein Klettergerüst oder eine Schaukel hochheben, aber wir werden ihm zeigen, wo es sich festhalten kann, um es selbst zu schaffen. Nach einigem Üben schafft es das Kind dann von selbst und ist stolz auf seinen Erfolg.

In dieser Welt gibt es auch Strom, giftige Pflanzen, Krankheiten, Türen, Schubladen und spitze oder scharfe Gegenstände. Wir möchten den Kindern Stück für Stück den richtigen Umgang damit beibringen: „Warum sind Steckdosen gefährlich?“, „Wie benutze ich ein Messer/ Schnitzmesser richtig?“, „Was ist essbar, was nicht?“

Das pädagogische Personal wird je nach individueller Entwicklung des Kindes entscheiden, wann es im Stande ist, Gefahren ohne Schaden zu bewältigen.

Die wichtigsten Regeln im Wald

- Wir klettern nicht auf gestapelte Baumstämme (Langholz)
- Wir essen nichts ohne Rücksprache mit einem Erwachsenen
- Wir klettern nur auf gekennzeichnete Bäume
- Schnitzmesser werden nur unter Aufsicht des pädagogischen Personals benutzt
- Mit Stöcken in der Hand wird nicht gerannt oder gerauft
- An Wassergräben spielen wir nur unter Aufsicht
- Keine Tiere werden absichtlich verletzt oder getötet
- Wir verlassen das Gelände des Naturkindergartens nur mit Rücksprache
- Wir verlassen den gekennzeichneten Waldabschnitt nur mit Rücksprache

Eingewöhnung

Bevor die Eingewöhnung startet, werden Sie von der zukünftigen Bezugserzieherin zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Hier bekommen Sie alle wichtigen Informationen zum Start in der Naturkindergartengruppe. Für die Eingewöhnungen orientieren wir uns an dem **Berliner Modell**. Dies bedeutet für Sie als Eltern, dass Sie sich die ersten zwei Wochen bitte nichts anderes vornehmen. Die Eingewöhnung wird so aufgebaut, dass Sie am Anfang mit Ihrem Kind zu uns zu Besuch kommen. Sie dürfen sich gerne etwas zu Lesen mitbringen um möglichst langweilig für Ihr Kind zu sein. Ziel dieser Methode ist, dass Ihr Kind Sie noch als sicheren Hafen hat, sollte es sich unsicher oder unwohl fühlen. Die Bezugserzieherin wird Ihrem Kind versuchen verschiedene Dinge anzubieten um eine Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen. Am Anfang sind Sie ganze Zeit bei der Eingewöhnung mit dabei, sobald das Kind einen Bezug zu der zuständigen Erzieherin aufgebaut hat, werden Sie für eine gewisse Zeit gehen können. Dies steigert sich je nach Kind sehr individuell. Ziel der Eingewöhnung ist es, dass sich Ihr Kind auch von uns trösten lässt, sollte es einmal traurig sein. Ebenso ist es wichtig, dass sich Ihr Kind von uns helfen lässt, sollte es sich verletzen. Einige Kinder sind neugierig, was der neue Ort alles zu bieten hat, andere suchen Schutz bei den Eltern. Aus diesem Grund gleicht keine Eingewöhnung der anderen. Wenn Ihr Kind sich an die neue Umgebung gewöhnt hat und sich vom Elternteil entfernt, um eigene Erfahrungen zu machen, kann die erste Trennung stattfinden. Die Trennungen zwischen Ihnen und Ihrem Kind werden geübt. Zu Beginn handelt es sich nur um kurze Trennungen. Diese wird im Laufe der Eingewöhnung nach Absprache mit Ihnen gesteigert. So haben Sie die Möglichkeit, sich auf das kommende vorzubereiten und aufkommende Unsicherheiten mit der Erzieherin frühzeitig zu besprechen.

Die Bezugserzieherin ist über die ganze Eingewöhnung Ansprechpartner für Sie und Ihr Kind. Sie dient in Ihrer Abwesenheit als sicherer Hafen für das Kind, von wo aus es sich anderen Kindern und Erzieherinnen zuwenden kann. Das Wichtigste kommt zum Schluss. Die Verabschiedung von Ihnen ist sehr wichtig für Ihr Kind. Wir legen großen Wert darauf, denn nur so kann sich Ihr Kind auf die neue Situation einstellen. Der Abschiedsschmerz gehört dazu, genauso wie die Freude, wenn Sie Ihr Kind wieder abholen. Die Eingewöhnung ist komplett abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind trösten und umziehen lässt und seine Bedürfnisse den pädagogischen Fachkräften mitteilt. Nach der Eingewöhnung findet das erste Elterngespräch statt. In diesem Gespräch wird die Eingewöhnung reflektiert.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit dem Konzept und dessen Umsetzung bereits vor der Anmeldung im Rahmen einer Hospitation vertraut zu machen.

Beobachtung und Dokumentation

Unser Beobachtungsmedium wird der „**Ravensburger Entwicklungsbogen**“ sein.

Wir erstellen für jedes Kind und seine persönlichen Erfolge Lerngeschichten. Eine Lerngeschichte ist eine schriftliche Beobachtung, in welcher nachzulesen ist, welche Fähigkeiten das Kind entwickelt hat, mit welchen Materialien sich das Kind gerade beschäftigt oder was es gerade gelernt hat: mit welchen Inhalten es sich gerade überwiegend beschäftigt, welche Lösungen es für ein Problem gefunden hat. Dabei geht es darum, dass die Kinder in Ihrer Individualität wahrgenommen und gefördert werden. Wir erstellen für jedes Kind ein Portfolio. Dieses Portfolio ist ein Ordner, in dem alles dokumentiert wird. Darin findet man: Womit das Kind sich während der Betreuungszeit in der Natur beschäftigt. Was es sehr gemocht hat, welche Spiele es mit Vorliebe gespielt hat, Lieblingslieder, Lieblingsfingerspiele, was dem Kind nicht gefallen hat, welcher Geburtstag oder welches Fest gefeiert wurde usw. Dieses Portfolio dürfen sich die Kinder jederzeit ansehen. Es steht im Naturkindergartenwagen in einem abschließbaren Schrank, welcher zu Beginn des Kindergartenabends auf- und nach Ende des Kindergartenabends abgeschlossen wird. Bei Elterngesprächen haben die Personensorgeberechtigten die Möglichkeit, das Portfolio einzusehen, um sich einen Überblick über die Arbeit ihres Kindes verschaffen zu können. Selbstverständlich können die Eltern das Portfolio mitgestalten. Wir freuen uns über gestaltete Vorlagen, wie z.B. „das ist meine Familie“ oder „das mache ich besonders gerne an den Wochenenden“.

Kindergartenalltag

Tagesablauf und Rituale

Der Tagesablauf wird durch verschiedene Rituale bestimmt. Der Ablauf soll an allen Tagen gleich sein, damit sich die Kinder besser orientieren können. Als Beispiel soll der nachfolgende Tagesablauf dienen:

7:30 Uhr	öffnet die Einrichtung: die Kinder werden von ihren Eltern an die päd. Fachkraft übergeben.
8:30 Uhr	Ende der Bringzeit
8:45 Uhr	Begrüßungsrunde
9:15 Uhr	Gemeinsames Vesper
9:45 Uhr	Beginn der Angebotszeit
12:00 Uhr	Aufräumen
12:15 Uhr	Gemeinsames Essen
12:45 Uhr bis 13.30 Uhr	weitere Angebote, Freispielphase, Ruhephase, Aufräumen und Ordnung im Naturkindergartenwagen herstellen
13:45 bis 14.00 Uhr	Abholzeit

Die Bring- und Abholzeiten sind verbindlich. Sollte eine Ausnahme erforderlich sein, muss diese mindestens einen Tag vorher mit den pädagogischen Fachkräften abgesprochen werden. Dies ist nötig, da die Gruppe sich nicht immer am Naturkindergartenwagen befindet und auch Ganztagesausflüge stattfinden.

Vesper und gemeinsames Essen

Wir finden es wichtig, dass die Kinder ihre Mahlzeiten in der Gemeinschaft einnehmen. Zwischen 09:15 Uhr und 9:45 Uhr sowie zwischen 12:15 Uhr und 12:45 Uhr findet das gemeinsame Essen statt. Durch die Angliederung an den Kindergarten Schwimmbadstraße setzen wir auch hier das Konzept von „Beki“ um. „Beki“ steht für bewusste Kinderernährung, was für uns bedeutet, dass wir auf gesunde und ausgewogene Ernährung großen Wert legen und auf Süßspeisen sowie fertig verarbeitete und verpackte Lebensmittel verzichten. Die von Zuhause mitgebrachte leere Trinkflasche wird morgens sowie nach Bedarf von den pädagogischen Fachkräften mit Sprudel, Wasser oder ungesüßtem Tee gefüllt.

Kochangebote sollen ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit sein. Diese werden regelmäßig durch die pädagogischen Fachkräfte angeboten. Dadurch lernen die Kinder verschiedene Lebensmittel kennen und werden mit der Verarbeitung vertraut gemacht. Hierbei ist uns wichtig, dass überwiegend selbst angebaute Lebensmittel verwendet werden. Müssen Zutaten ergänzt werden, achten wir auf regionale und saisonale Lebensmittel.

Umweltbewusster Umgang

Uns ist ein umweltbewusster Umgang mit der Natur sehr wichtig. Bitte beachten Sie dies auch bei Vesperwahl. Wir möchten auf unnötigen Müll verzichten und somit bitten wir Sie das Vesper Ihres Kindes in einer wiederverwendbaren Dose mitzugeben. Bitte verzichten Sie auf verpackte Lebensmittel.

Hygiene

Vor jeder Mahlzeit waschen wir die Hände mit Seife. Jedes Kind hat ein selbstmitgebrachtes kleines Handtuch dabei um sich die Hände abzutrocknen. Dies ist wichtig, damit sich Krankheiten nicht so schnell ausbreiten. Wir waschen uns ebenfalls die Hände, wenn wir aus dem Wald zu einer anderen Tätigkeit wechseln sowie vor dem Abholen.

Beteiligung der Kinder im Alltag / Partizipation / Beschwerdemanagement

Partizipation

Die Partizipation stellt einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. Sie wird sowohl in festen Strukturen (geplante Bildungsangebote), als auch im Freispiel gelebt. Die Kinder werden täglich bei allen anfallenden Arbeiten aktiv miteinbezogen, z.B. bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des Platzes, spülen des Vespergeschirrs, gießen der Pflanzen usw. Nach ihren Interessen, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend können die Kinder ihren Spiel- und Aufenthaltsbereich frei wählen. Projekte und Exkursionen werden gemeinsam mit den Kindern besprochen, geplant, durchgeführt und gemeinsam reflektiert.

Partizipation, wie z.B. Ideensammlungen z.B. für Ausflüge, Platzgestaltung, Angebote usw. sind fester Bestandteil des Morgenkreises und der gesamten pädagogischen Arbeit. Situationsorientierte Arbeit gewährleistet, dass auf spontane Einfälle, Bedürfnisse usw. eingegangen wird.

Beschwerdemanagement

Für die persönlichen Anliegen, Beschwerden und Wünsche der Kinder gibt es beispielsweise die Möglichkeit, sich im Morgenkreis, bei Gesprächskreisen, aber auch bei vielen anderen sich im Alltag ständig bietenden Gelegenheiten auszutauschen und ihre positiven und ihre kritischen Rückmeldungen und Beschwerden zu äußern. Diese Rückmeldungen werden direkt mit den Kindern, aber auch im Rahmen von Teambesprechungen reflektiert und bearbeitet.

Beteiligung der Eltern / Partizipation / Beschwerdemanagement

Elternbeirat

Der Elternbeirat stellt das Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger dar. Der Elternbeirat nimmt Anregungen und Wünsche der Eltern entgegen und übermittelt diese an das pädagogische Personal. Der Elternbeirat organisiert gemeinsam mit dem pädagogischen Personal Aktionen und Feste. Der Elternbeirat besteht aus zwei Mitgliedern und wird Anfang des Kindergartenjahres von der Elternschaft für die Dauer eines Jahres gewählt. Die erste Sitzung findet zeitnah nach der Wahl statt. Alle weiteren Sitzungen werden nach Bedarf stattfinden.

Elternarbeit

Die Kooperation mit den Eltern ist die Basis einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Diese wird durch Elterngespräche, Elternabende, Hospitation und verschiedene gemeinsame Angebote gestärkt.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Projekten zu engagieren. Die Elternmitarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Naturkindergartengruppe. Sie beinhaltet z.B. die Unterstützung bei Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten, Putzdienst und Mitarbeit bei der Ausrichtung von Veranstaltungen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, Anliegen und Beschwerden auf unterschiedlichen Wegen uns zukommen zu lassen. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Kontakt mit einer Fachkraft oder der Leitung per Telefon, per Email oder durch einen persönlichen Termin
- während der Bring- und Abholzeit (soweit der Tagesablauf es zulässt)
- Vereinbarung eines Gesprächstermins bei Bedarf
- regelmäßige Elterngespräche
- durch Kontaktaufnahme mit dem Elternbeirat
- anonym durch den „Kummerkasten“ der Einrichtung

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperationen bestehen mit der örtlichen Bäckerei, dem dienstags im Stadtteil Rheinbischofsheim stattfindenden Markt, Food Elephant, dem evangelischen Kindergarten Storchennest und der Grundschule Rheinbischofsheim.

Vorbereitung auf die Schule / Kooperation mit der Grundschule

Wir kooperieren mit der Grundschule Rheinbischofsheim. Der genaue Ablauf wird zu Beginn des Kindergartenjahres gemeinsam mit der Kooperationslehrkraft festgelegt.

Darüber hinaus findet einmal in der Woche für die Schulanfänger ein Angebot statt, welches sie auf die Schule vorbereitet.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Aktuelle Erkenntnisse der Pädagogik, der Psychologie sowie wissenschaftliche Erkenntnisse werden in die tägliche Arbeit integriert, Erziehungsziele angepasst. Die Qualitätssicherung- und -entwicklung ist wesentlicher Bestandteil von Teambesprechungen, pädagogischen Plantagen, Fortbildungen und regelmäßige Reflexionen gewährleistet. Der Leitung kommt hier eine besondere Funktion zu. Supervisionen können hier wertvolle Unterstützung leisten.

Wir verstehen diese Konzeption als Arbeitsgrundlage. Sie dient beim Start der Naturkindergartengruppe als Orientierungshilfe und wird vom pädagogischen Personal immer wieder reflektiert und ergänzt bzw. überarbeitet.

Stand: November 2024